Großpilze der Waldgebiete im Erfurter Süden

JOCHEN GIRWERT, Erfurt

Zusammenfassung

Im Beitrag werden 44 Arten von Großpilzen aus den Waldgebieten des Erfurter Südens vorgestellt, die gemäß der Roten Liste Thüringens gefährdet sind.

Summary
Macromycetes of forests in Southern Erfurt Territory (Thuringia)
The paper presents records of 44 species of Macromycetes of forests in the southern part of the city of Erfurt (Germany/Thuringia).

Key words: Macromycetes, Thuringia, fungi, nature protection

1. Einführung

Gegenwärtig sind in Thüringen ca. 3500 Arten Großpilze bekannt (HIRSCH, LUHMANN, GRÖGER, 2001). Damit wird die Zahl der hier vorkommenden Farn- und Blütenpflanzenarten deutlich übertroffen. Erfahrungsgemäß sind die Teilnehmer von Pilzwanderungen und Besucher von Pilzsausstellungen immer wieder verwundert über die Vielfalt und Schönheit und oft auch Absonderlichkeit der bisher nie gesehenen Arten. Pilzen haftet etwas Mystisches an: heute sind sie erschienen wie aus dem Nichts, oft schon eine Woche später ist der Zauber vorbei – wie nie da gewesen. Pilze haben einen „kauzigen" Charakter und wachsen ungern dort und dann, wo wir Menschen es erwarten. Überraschungen ergeben sich natürlich auch deshalb, weil wir noch viel zu wenig über die Verbreitung und Lebensweise zahlreicher Arten wissen, ihre Gefährdung und Bestandsentwicklung inbegriffen.
Mit dem vorliegenden Beitrag soll die Kenntnis der Erfurter Pilzflora vertieft werden. Es kann nur ein Anfang sein, Vollständigkeit kann man nicht erwarten. Für die Bestimmung mancher Sippen sind noch Spezialisten zu konsultieren, ebenso warten einige Exsikkate noch auf ihre Bestimmung.

Nachfolgend werden Arten aus den Waldgebieten im Erfurter Süden vorgestellt, die gemäß der Roten Listen Thüringens (HIRSCH, LUHMANN & GRÖGER, 2001) gefährdet sind, aber auch Arten, die dort nicht aufgeführt sein können, da sie bisher in Thüringen nicht belegt wurden. Die Reihenfolge der Auflistung folgt der Wertigkeit in o.g. Roten Liste.

2. Das Untersuchungsgebiet (UG)

Zum UG gehören Erfurter Steiger, Willroder Forst inclusive Aspenbusch, Bechstedter Holz, Werningslebener Wald (alle FFH-Gebiet Nr. 56), Klosterholz, Büßleber Holz, Wechselholz. Diese Wälder befinden sich auf dem Territorium der Stadt Erfurt und des Ilm-Kreises. Die Standortbedingungen sind vielfältig. Überwiegend handelt es sich um Eichen-Hainbuchenwälder mit oder ohne Rotbuche. Mischwälder mit Elsbeere und Wildbirne und reine Rotbuchenbestände sind ebenso vertreten wie Nadelholzforste. Innerhalb einzelner Waldstücke existieren einige kleine Sümpfe, die von Schwarzerlen bestimmt werden. Das Erfurter Gebiet liegt im Regenschatten des Thüringer Waldes mit geringen Niederschlägen von ca. 500 - 550 mm im Jahr. Dennoch gibt es im UG keine ausgesprochen trockenen Standorte, da die Oberbodenauflage nirgends sehr dünn ist.
Von eventuell vorhandenen geologischen Linsen abgesehen, ist das Ausgangsgestein basisch. Einige wenige für diesen Artikel angefertigte Bodenproben (THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT - TLL - 2002) zeigen dennoch einen oberflächlichen pH-Wert von 3,6 bis 5,4; das Stickstoffangebot war gering.

3. Die Arten

Verwendete Abkürzungen: RLT- Rote Liste Thüringen, RLD - Rote Liste Bundesrepublik Deutschland, 0 - ausgestorben, 1 - vom Aussterben

bedroht, 2 - stark gefährdet, 3 - gefährdet, R - extrem selten, VWLT - (unveröffentlichte) Vorwarnliste Thüringen

Arcangeliella stephensii (borziana)
Milchtrüffel RLT 0

Fund: Mitte August 2002 - zwei dicht beieinander liegende Fundpunkte im Werningslebener Wald. 1 x war ein Fruchtkörper bereits freigewühlt, so daß nicht entschieden werden kann, ob er zu Eiche, Linde oder Hainbuche gehörte. Die beiden anderen Fruchtkörper wuchsen am Stammfuß einer Linde dicht an der Oberfläche (det. M. Huth / G. Hensel, Foto und Exsikkat vorhanden).
Wie an anderen Fundstellen scheint es hier einen unbestimmten Faktor zu geben, der zum Zusammentreffen mit anderen gefährdeten Arten führt. Hier waren es: *Tuber maculatum, Hysterangium crassum, Tricholoma sejunctum* und *Lactarius acerrimus*.

Bemerkungen: RAUSCHERT (in KREISEL 1987) führt unter dem Namen *Zelleromyces stephensii* nur einen Fund von den Fahnerschen Höhen auf. G. Hensel (Sachsen-Anhalt) teilte schriftlich zu *A. borziana* mit: „Sie ist bei uns Lindenbegleiter. Obwohl deutschlandweit als selten angegeben, haben wir inzwischen doch eine Reihe von Funden machen können." G. Hirsch (Jena) schrieb: „Das Verhältnis zwischen *stephensii* und *borziana* ist unklar; Krieglsteiner unterscheidet beide auf dem Niveau der Varietät, betont aber Übergänge. Die italienischen Autoren sehen keine Beziehung zwischen beiden Sippen. Der einzige *Arcangeliella*-Fund aus Thüringen stammt von den Fahner Höhen (1962)."

Boletus fechtneri
Sommer-Röhrling, Silber-Röhrling RLT 1

Fund: Willroder Forst / südlich vom Aspenbusch im lichten Rotbuchenwald. Exsikkat und Foto vorhanden. Nährstoffüberschuß und dichte Krautschicht scheinen hier (noch) kein Problem zu sein. Ein Fruchtkörper im Juli 2001; zusammen mit Sommer-Steinpilz und Rotstieligem Ledertäubling. Auch der Violettrote Klumpfuß (RLD 3) und mehrere unbestimmte Schleierlingsarten fanden sich später. In der Krautschicht fielen Sitter und Felsenhimbeere auf. Ende Juni 2002 mehrere Fruchtkörper des Sommer-Röhrlings und ein Fruchtkörper Mitte September an alter Stelle. Die festgestellten Fruchtkörper traten mit einer Ausnahme in einem Radius von ca. 5 m auf. Davon stammt die folgende Bodenprobe (TLL, 2002):

pH	NO3-N (mg/100g)	NH4-N (mg/100g)	Nmin (mg/100g)	P (mg/100g)	K (mg/100g)	Mg (mg/100g)	Salz % KCl
5,4	0,1	0,5	0,6	0,9	13	11,7	0.03

Bemerkungen: RLD 2. Nach HÜBSCH und KREISEL (in KREISEL, 1987) kam die Art in der DDR nur im Hügelland (200-450 m ü.M.) des Thüringer Beckens vor. Nach KREISEL (1986) wächst *B. fechtneri* von „Juni bis Anfang September, meist sehr früh, in lichten Laubwäldern unter Rotbuche und Eiche auf Kalk (...)." KRIEGLSTEINER (2000 b) führt für Baden-Württemberg aus: „Da *B. fechtneri* stärker auf basenhaltigen Boden angewiesen ist, als z.B. *B. aereus*, sind die Rückgänge dieser Art deutlicher als bei letzterem, (...). Es zeigt sich jedoch schon daran, daß auch an den bekannten Standorten nur noch selten Basidiocarpien gebildet werden. (...) Lediglich ca. 10 der über 50 Meldungen stammen von Funden nach 1990! Die Art muß wohl in der Roten Liste in Kategorie G1 (`vom Aussterben bedroht`) eingereiht werden!"

Elasmomyces mattirolanus
Südliche Täublingstrüffel
Erstfund Thüringen

Fund: Anfang August 2002 zwei oberirdische Fruchtkörper am Südrand des Aspenbusch (Grenze Stadtgebiet). Am Fundort steht vor allem Eiche; sonst noch häufig: Hasel und Weißdorn (det. M. Huth, Exsikkat vorhanden). Auffällig war das Zusammentreffen mit anderen gefährdeten Arten in diesem schmalen, ca. 8 m x 60 m großen Streifen (*Russula pseudointegra, Russula luteotacta, Cantharellus cinereus*).
Die folgende Bodenprobe (TLL, 2002) stammt nicht unmittelbar vom Standort der Täublingstrüffel, sondern ist gemischt von dem ca. 8 m x 60 m langen Waldrand.

pH	NO3-N (mg/100g)	NH4-N (mg/100g)	Nmin (mg/100g)	P (mg/100g)	K (mg/100g)	Mg (mg/100g)	Salz % KCl
4,0	0,1	0,5	0,6	1,0	12	8,5	0.04

Bemerkungen: RLD 2. G. Hirsch (Jena, briefl. Mitt.): „Erstnachweis für Thüringen und möglicherweise ganz Ostdeutschland (falls M. Huth die Art auch noch nicht gefunden haben sollte). Laut Krieglsteiner ist die Art bisher nur aus Baden-Württemberg, dem Saarland und Westfalen (Teutoburger Wald) bekannt. Der Krieglsteiner Atlas zeigt eine Fundhäufung im Saarland im unmittelbaren Einzugsbereich des Trüffel-Spezialisten G. Gross, was evtl. auf ein Übersehen des Pilzes in anderen Gegenden hindeutet."

Tuber maculatum
Trüffel Erstfund Thüringen

Fund: Ein Fruchtkörper in der Größe einer stattlichen Erbse Mitte August 2002 im Werningslebener Wald. Zusammen mit Milchtrüffeln unter einer Linde (det. M. Huth und G. Hensel, Foto und Exsikkat vorhanden).

Bemerkungen: G. Hirsch (Jena) schrieb: „Bisher kein thüringischer Nachweis erfaßt. Die Art kommt *T. borchii* sehr nahe, welche öfter genannt wird (in Thüringen aber auch nur ein unsicherer Fund bisher, deshalb nicht in der RL).“

Aureoboletus gentilis
Goldporiger Röhrling RLT 2

Fund: Im Aspenbusch südlich von der A4. Im Oktober 2000 ein Fruchtkörper im Laubwald mit Eiche und Rotbuche (det. G. Hirsch, Exsikkat vorhanden).

Bemerkungen: RLD 2. Hübsch und Kreisel (in Kreisel, 1987) gaben für die DDR drei Vorkommen an, wobei zwei davon (Arnstadt, Kahla) in Thüringen liegen. Krieglsteiner (2000 b) führt für Baden-Württemberg aus: „ (...) Im Gebiet kommt er in Eichen-Hainbuchen- oder Buchenwäldern vor, wobei der Orchideen-Buchenwald bevorzugt wird, (...). Die Art konnte bisher nur auf mäßig trockenen bis frischen, basischen bis neutralen Böden gefunden werden. Sie dürfte ausgesprochen wärmeliebend sein.“ Er nennt die Versauerung der Böden und deren Stickstoffanreicherung als Grund für massive Rückgänge der Art.

Boletus appendiculatus
Anhängsel-Röhrling RLT 2

Fund: Aspenbusch südlich von der A4. Laubwald. 1999 wurde von Frau G. Stern ein Exemplar in die Pilzberatung gebracht. Möglicherweise handelt es sich um denselben Fundort am Südrand des NSG Aspenbusch, wo sich auch 2000 und 2002 Fruchtkörper fanden, ein magerer, besonnter Bereich am Fuß einer Rotbuche. Exsikkat und Foto vorhanden.

Bemerkungen: RLD 2. Krieglsteiner (2000 b) schrieb für Baden-Württemberg: „Wie bereits erwähnt, handelt es sich bei dieser Art keineswegs um eine ökologisch eng begrenzte Art kalkhaltiger Laubwälder (...). Wie bei fast allen Dickröhrlingsarten spielt die Bodenveränderung durch Lufteintrag von Stickstoff und anderen Schadstoffen die Hauptrolle beim Rückgang. (...)“

Cortinarius cinnabarinus
Zinnoberroter Wasserkopf RLT 2

Fund: Aspenbusch nördl. von der A4. Im Laubwald mit Buche und Eiche wurden im Oktober 2000 mehrere Fruchtkörper gefunden.

Bemerkungen: RLD 3. Der Zinnoberrote Wasserkopf wird von Kreisel (1987) unter dem Namen *Dermocybe cinnabarina* angegeben. Habitat: Buchenwälder auf Geschiebemergel der jungpleistozänen Grund- und Endmoränen. Der Fundbereich über basischem Gestein scheint nicht zu diesen Literaturangaben zu passen; wie die gezogenen Bodenproben (Tll 2002) zeigen, kann die Oberfläche hier trotzdem sauer sein.

Lactarius lilacinus
Lila Milchling RLT 2

Fund: September 2000 in einem Erlensumpf im Aspenbusch südlich der A4. Die kleinen Erlensümpfe im NSG Aspenbusch sind die besondere Würze in diesem Laubmischwald. Exsikkat des Fundes vorhanden.

Bemerkungen: RLD 3. Die Gefährdung der Art stellt sich einfach dar: verschwinden die Erlensümpfe und Erlenbrüche, verschwindet auch der Lila Milchling.

Sarcodon imbricatus
Habichts-Stacheling RLT 2

Fund: Im September 2002 im Bechstedter Holz in einer Fichtenschonung gefunden. Da die Art auch auf dem Markt angeboten wurde, ist zu vermuten, daß sie in der Erfurter Umgebung stellenweise gehäuft auftritt.

Bemerkungen: RLD 3. Dörfelt (in Kreisel 1987) stellte fest: „Gegenwärtig deutlich seltener werdend.“

Entoloma sinuatum
Riesen-Rötling RLT 2

Fund: 2002 scheint das Jahr des Riesen-Rötlings gewesen zu sein. Vorher nur aus der Literatur bekannt, fand der Autor die Art im August und September mehrfach. Immer truppweise im Eichen-Hainbuchenwald, mal mit, mal ohne Rotbuchen.

Gesehen im Aspenbusch, Bechstedter Holz und Werningslebener Wald. Exsikkat vorhanden.

Bemerkungen: Bundesweit keine Gefährdung angegeben. Nach ZSCHIESCHANG (in KREISEL 1987) in der DDR im Norden fehlend, aber verbreitet in den Laubwäldern der Kalkgebiete auf schweren Lehm- und Kalkböden.

Russula heterophylla
Grüner Speise-Täubling RLT 2

Fund: 2002 mit zwei Fundpunkten im südlichen Aspenbusch und im Werningslebener Wald. Im Laubwald, Rotbuchen dominierend oder nur eingestreut. Einzelfunde. Foto und Exsikkat vorhanden.

Bemerkungen: RLD 3. Nach RAUSCHERT (in KREISEL 1987) in der DDR „in trockenen Laub-, Misch- und Nadelwäldern, z.B. bei *Quercus* und *Fagus*; auf Lehm-, Keuper- und Kalkböden."

Russula virescens
Grüngefelderter Täubling RLT 2

Fund: 2002 mit zwei Fundpunkten: im nördlichen Aspenbusch und im Werningslebener Wald. Jeweils Laubwald mit überwiegend Rotbuchen. Einzelfunde. Foto und Exsikkat vorhanden.

Bemerkungen: RLD 3. RAUSCHERT (in KREISEL 1987) gibt für die DDR ein breites Spektrum des möglichen Vorkommens an. KRIEGLSTEINER (2000 b) schrieb für Baden-Württemberg: „Spätestens seit 1975 ist ein signifikanter Rückgang der Art unverkennbar. Gefährdet durch Ca- und N-Düngung der Wald- und Forstböden, regional und lokal auch durch forstliche Bestandsumwandlungen."

Tricholoma sejunctum
Grüngelber Ritterling RLT 2

Fund: 2001 nur zwei dicht beieinander liegende Fundpunkte im nördlichen Aspenbusch bei Rotbuche und Hainbuche. Dann 2002 gar nicht mehr so rar und mehrfach gesehen im Wechselholz (bei Linde), im Werningslebener Wald (Eichen-Hainbuchen-Wald) und im südlichen Aspenbusch (bei Eiche).

Bemerkungen: RLD 3. KRIEGLSTEINER (2001) schrieb für Baden-Württemberg: „Noch nicht allgemein gefährdete Art, aber mit unübersehbaren Rückgangstendenzen, starken regionalen Ausdünnungen und zunehmend größeren Lückenbildungen."

Amanita ceciliae
Riesen-Scheidenstreifling RLT 3

Fund: Im Eichen-Hainbuchen-Wald. Ende Juni 2002 im Büßleber Holz mehrfach gesehen. Sonst nur ein bekannter Fundpunkt im Bechstedter Holz. Foto und Exsikkat vorhanden.

Bemerkungen: RLD 3. Der Riesen-Scheidenstreifling bevorzugt Laubwälder. Die ausgewertete Literatur gibt keine speziellen Ansprüche an.

Boletus calopus
Schönfuß-Röhrling RLT 3

Fund: Aspenbusch, südlicher Waldrand. Der Schönfuß-Röhrling war in 2001 und 2002 hier mit dem Anhängsel-Röhrling vergesellschaftet. Der Nachweis an dieser Stelle (Rotbuche über Kalkgestein) überrascht. Exsikkat des Fundes vorhanden.

Bemerkungen: RLD 3. KRIEGLSTEINER (2001) für Baden-Württemberg: „Der Schönfuß-Röhrling zeigt sich erstaunlich bodenvag, lediglich bzgl. der Azidität wird eindeutig saurer Untergrund (...) vorgezogen. HÜBSCH & KREISEL (in KREISEL 1987) gaben für die DDR an: „vorwiegend in Fichtenforsten und submontanen Buchenwäldern, nur über Silikatgestein."

Cantharellus cinereus
Grauer Leistling RLT 3

Fund: Mitte August im Aspenbusch am südlichen Waldrand, v.a. mit Eichen. Mehrere Fruchtkörper im Bereich eines Quadratmeters. Foto und Exsikkat vorhanden.

Bemerkungen: S. unter *Pseudocraterellus cinereus,* RLD 3.

Choiromyces meandriformis
Weiße Trüffel RLT 3

Fund: 1. Bechstedter Holz, Ende August 2001. Der Fundort (Fichtenforst) zeichnet sich durch keine Besonderheit aus, allenfalls, daß wahrscheinlich stauende Schichten für dauernde Feuchtigkeit sorgen. In der Fichtenschonung wurden Entwässerungsgräben angelegt, an deren Oberkante die Fruchtkörper hervortraten. Gespräche mit

anderen Pilzfreunden bringen die Information, daß die Weiße Trüffel im Bechstedter Holz / Werningslebener Wald immer wieder gefunden wird. Exsikkat vorhanden.
2. Büßleber Holz, Fichtenschonung. Ende Juli 2002. Foto und Exsikkat vorhanden.

Bemerkung: RLD 2.

Cordyceps gracilis
Raupen-Kernkeule RLT 3

Fund: Ende Mai 2002 im Wechselholz bei Rhoda, Laubmischwald am Rand des Peterbaches (Bachschwinde bereits ausgetrocknet). Mehrere Fruchtkörper gesehen. Die Art wächst auf eingegrabenen Raupen. Diese Mumien sind interessanterweise fest und fallen beim vorsichtigen Ausgraben nicht auseinander. Foto und Exsikkat vorhanden.

Cortinarius citrinus
Grünlingsklumpfuß RLT 3

Fund: Nördlicher und südlicher Aspenbusch im Laubwald mit Birke, Buche u.a. In 2000 als auch in 2001 mehrfach gesehen (det. U. Luhmann, Exsikkat vorhanden).

Bemerkungen: Nach Breitenbach und Kränzlin (2000) wächst die Art in der Schweiz wohl nur in Buchenwäldern über Kalk. Nach Kreisel (1981) in der DDR nur im Thüringer Becken.

Grifola frondosa
Klapperschwamm RLT 3

Fund: Mitte September 2002 jeweils ein Fruchtkörper am Stielgrund alter Eichen gesehen im Werningslebener Wald und im Willroder Forst und im Oktober im Büßleber Holz. Exsikkat und Foto vorhanden.

Bemerkungen: RLD 3. Krieglsteiner (2000 a) für Baden-Württemberg: „Wärmefordernde Art vorzugsweise grundwassernaher Standorte in gut mit Basen versorgten (Hainbuchen)-Eichenwäldern, Hartholzauen, eichenreichen (Waldmeister)-Buchenwäldern; derzeit fast nur noch in Eichenhainen und Parkanlagen. Schwächeparasit und nachfolgend Saprobiont an Laubbäumen."

Inonotus dryadeus
Tropfender Schillerporling RLT 3

Fund: Immer am Stamm lebender alter Eichen. Im Hochheimer Holz (Steiger), Wechselholz bei Rhoda, Büßleber Holz und Werningsleber Wald gesehen.

Die Art ist in den Eichen-Hainbuchenwäldern im Erfurter Süden nicht selten. Foto vorhanden.

Bemerkungen: RLD 3. Parasit am Grund alter lebender Eichen.

Inonotus obliquus
Schiefer Schillerporling RLT 3

Fund: Juni 2001 von einer kleinen Gruppe der Thüringer Arbeitsgemeinschaft Mykologie e.V. am Fuße des Wechselholzes im Peterbachtal gefunden. Keine weiteren Fundangaben.

Bemerkungen: Bundesweit ohne angegebene Gefährdung. KRIEGLSTEINER (2000 a) für Baden-Württemberg: „Selten innerhalb geschlossener Wälder, eher an Moorrändern, Flüssen und Kanälen, Straßen und Wegrändern. Parasit auf Laubbäumen."

Lactarius acerrimus
Queradriger Milchling RLT 3

Fund: 1. Anfang Juli 2002 beim Hochheimer Holz (Steiger) im Laubwald mit Eichen, Feldahorn, Elsbeere u.a.; eher trocken. Unweit, unter ähnlichen Bedingungen fand sich der Gefleckte Täubling, *Russula maculata* (RLD 3). Foto vorhanden.
2. Zahlreiche Funde im August 2002 im Willroder Forst, im südlichen Aspenbusch und im Werningslebener Wald. Die Art wurde auch zur Pilzberatung gebracht.

Bemerkungen: RLD 3. GRÖGER (in KREISEL 1987) gab für die DDR an: „Begleiter von *Quercus* auf kalkhaltigen und neutralen Böden." KRIEGLSTEINER (2000 b) für Baden-Württemberg: „Der Bestand ist zwar noch nicht akut gefährdet, jedoch seit Jahren rückläufig."

Lactarius flavidus
Hellgelber Violett-Milchling RLT 3

Fund: 1. Oktober 2000 und Oktober 2002 ein Fundpunkt im Steiger (Hochheimer Holz) bei Hainbuche, Rotbuche, Hasel u.a. Mehrere Fruchtkörper. Im Gegensatz zu den Angaben bei MHK färbte die Milch auch im Tuch unabhängig vom Fleisch violett.
2. Mitte August 2002 im Büßleber Holz bei vor allem Hainbuche und Linde. Ebenfalls Fundort mehrerer noch unbestimmter Schleierlingsarten aus dem Oktober 2002. Foto und Exsikkat vorhanden.

Bemerkungen: RLD 2. GRÖGER (in KREISEL 1987) gab für die DDR an: „Hab.: subkontinentale Eichen-Elsbeerenwälder und Eichen-Hainbuchenwälder auf Muschelkalk und Lehm." Mit Fundangaben aus den Bezirken Halle und Erfurt. KRIEGLSTEINER (2000 b) für Baden-Württemberg: „Allgemeine Verbreitung: Europa. Sehr seltene Art. (...) In Deutschland ist die Art aus Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Thüringen, dem südlichen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt bekannt, jedoch überall selten und an den meisten Fundorten stark gefährdet."

Lactarius volemus
Brätling RLT 3

Fund: Anfang August 2002 im südlichen Aspenbusch. Wenige Fruchtkörper im lichten Laubwald vor allem mit Rotbuche.

Bemerkungen: RLD 3. GRÖGER (in KREISEL 1987) gab für die DDR an: „Hab.: überwiegend im Laubwald (...), bodenvag. Vork.: sehr zerstreut vom Flachland bis unteren Bergland. Früher häufiger." KRIEGLSTEINER (2000 b) für Baden-Württemberg: „Seit 1980 deutlich zurückgehend. G3. Gefährdet in erster Linie durch Eutrophierung der Waldböden."

Leccinum aurantiacum
Espen-Rotkappe RLT 3
Leccinum quercinum
Eichen-Rotfuß RLT 3

Fund: Beide Arten im südlichen Aspenbusch. Die Espen-Rotkappe in 2001 mehrfach an der Straße Schellroda – Egstedt unter Espen. Die Eichen-Rotkappe Ende August 2002 mit zwei Fruchtkörpern bei Eiche am Rande eines Erlensumpfes; Espen fehlen. Exsikkat und Foto der Eichen-Rotkappe vorhanden.
Ein Vergleich beider Kollektionen konnte nicht vorgenommen werden. Unterscheidung ausschließlich auf Grund der vorhandenen Baumarten.

Bemerkungen: *Leccinum quercinum* RLD 3.

Russula alnetorum
Erlen-Täubling RLT 3

Fund: Ein Fundpunkt im Aspenbusch im Erlensumpf. Bäume - v.a. Erlen, Birken, Eberesche - stocken auf mehr oder weniger großen Inselchen;

im Frühjahr von Wasser umgeben, im Sommer kann stehendes Wasser völlig fehlen. *R. alnetorum* fand sich ebenso wie *Lactarius lilacinus* auf einem solchen Inselchen. Der eine gefundene Fruchtkörper war mild, was zunächst die Bestimmung erschwerte, da der verwendete Schlüssel von BRESINSKY in EINHELLINGER (1994) die Schärfe des Fleisches als Schlüsselmerkmal verwendet. Die Abbildung in KREISEL (1983), Nr. 163 ist zutreffend. Exsikkat bei U. Luhmann (Jena).

Bemerkungen: *Russula alnetorum* und *Russula pumila* werden von EINHELLINGER (1994) als eine Art betrachtet.

Russula aurea
Gold-Täubling RLT 3

Fund: Ende August 2002 im Werningslebener Wald mehrfach gesehen. Im Eichen-Hainbuchen-Wald mit und ohne Rotbuchen. Exsikkat und Foto vorhanden.

Bemerkungen: RLD 3. GRÖGER (in KREISEL 1987) gab für die DDR an: „Hab.: vorwiegend in Laub-, auch in Misch- und Nadelwäldern, meist unter *Fagus*, auch *Quercus*, seltener *Betula*, *Corylus*, *Cornus sanguinea*; meist über Kalk, aber auch auf anderen Böden, fehlt auf sauren Böden." KRIEGLSTEINER (2000 b) für Baden-Württemberg: „Die Bestände der Art sind seit 1975 stark zurückgegangen (G3). Als Hauptverursacher muß ein weiteres Mal die massive Eutrophierung über Luft- und Wasserfracht genannt werden."

Russula claroflava
Gelber Graustieltäubling RLT 3

Fund: Mitte September 2002 im südlichen Aspenbusch in einem Erlensumpf (vereinzelt auch Birke und Eberesche). Einzelfund. Foto vorhanden.

Bemerkungen: RLD 3. KRIEGLSTEINER (2000 b) für Baden-Württemberg: „Die nitro- und calciphobe, hygrophile Art ist durch Entwässerungsmaßnahmen in Mooren und bodenfeuchten Nadelwäldern ebenso wie durch Waldbodendüngung sowie Emissionen aus Verkehr und Landwirtschaften massiv gefährdet. Die Bestände der Art sind in den vergangenen 20 Jahren stark zurückgegangen."

Russula melliolens
Honig-Täubling RLT 3

Fund: August 2002 im nördlichen und südlichen Aspenbusch. Einzelfunde im Laubwald vor allem mit Rotbuche. Die fast glatten Sporen und der beim Trocknen deutliche Honiggeruch führten zu dieser Art. Exsikkat vorhanden.

Bemerkungen: RLD 2. GRÖGER (in KREISEL 1987) gab für die DDR an: „Hab.:in Laubwäldern, z.B. Buchen-Stieleichenwäldern, Parks, oft an grasigen Wegrändern, meist unter *Quercus*, selten unter *Fagus*; auf mäßig feuchten, meist sauren, auch versauerten bis schwach kaltkhalt. Böden. Vork.: selten bis zerstreut im Flach- und Hügelland." Laut KRIEGLSTEINER (2000b) eine Art „mit deutlicher Rückgangstendenz."

Russula pseudointegra
Ockerblättriger Zinnobertäubling RLT 3

Fund: August und September 2002 im Büßleber Holz und im nördlichen und südlichen Aspenbusch. Mehrfach gesehen, einzeln und truppweise, im Eichen-Hainbuchenwald und auch im reinen Eichenbestand im relativ trockenen bis frischen Milieu. Foto und Exsikkat vorhanden. Die Art gilt als schwer erkennbar, hat aber charakteristische Reaktionen mit den entsprechenden Reagenzien: Mit Guajak über hellbraun immer sehr träge blassgrün; mit FeSO4 kaum rosa; Anilin gilbt sofort und schlägt sehr träge in Weinrot um; Röten mit SV nicht immer deutlich.

Bemerkungen: RLD 3. KRIEGLSTEINER (2000b) für Baden-Württemberg: „Die Art ging ab den 70er Jahren sichtlich zurück, und die meisten Bestände haben sich seither nicht wieder erholt. Gefährdet."

Russula velutipes
Rosa Täubling RLT 3

Fund: Drei Fundpunkte im UG (südlicher und nördlicher Aspenbusch, Werningslebener Wald), jeweils im von Rotbuchen bestimmten Laubmischwald. An den jeweiligen Fundpunkten in 2001 und 2002 mehrfach gesehen. Exsikkat vorhanden.

Bemerkungen: Bundesweit ohne angegebene Gefährdung. GRÖGER (in KREISEL 1987) gab für die DDR an: „Hab.: in Laubwäldern unter *Fagus*, selten in Nadelwäldern unter *Picea* (...); auf frischen, nährstoffreicheren, oft lehmigen, schwereren Böden, über saurem und über Kalkgestein. Vork.: zerstreut Hügelland, sehr zerstreut im unteren Bergland, oberen Bergland, selten im Flachland."

Tricholoma orirubens
Rötender Ritterling RLT 3

Fund: Wurde 2001 an zwei Fundpunkten im Laubwald gesehen (1 x Rotbuche u.a., 1 x Wegrand mit Hainbuchen; Willroder Forst und Werningslebener Wald). Möglicherweise andernorts übersehen, da das Röten der Fruchtkörper erst nach längerer Lagerung (und auch dann nicht immer) auftritt. Meist verfärbt sich die Stielbasis schön türkis. Exsikkat vorhanden.

Bemerkungen: RLD 3. GRÖGER (in KREISEL 1987) gab für die DDR an: „Hab.: Laubwald (...) auf Muschelkalk, Kreide und Lehm. Hexenringbildner." KRIEGLSTEINER (2001): „Bereits seit ca. 30 Jahren in Baden-Württemberg mit unübersehbarer Rückgangstendenz."

Tricholoma portentosum
Schwarzfaseriger Ritterling RLT 3

Fund: Werningslebener Wald im Oktober 2001 ein Fruchtkörper im lichten Laubwald, v.a. Rotbuche. Exsikkat vorhanden.

Bemerkungen: RLD 3. Laubwald ist für diese Art ein ungewöhnliches Habitat.

Verpa conica
Fingerhut-Verpel RLT 3

Fund: Mai 2001 im Büßleber Holz. Eschenbestand durchmischt mit anderen Laubbäumen. Nur zwei Fruchtkörper gesehen, aber mehrere Speisemorcheln (gelber Typ) und Käppchenmorcheln. Am Fundort wächst auch die Grünliche Waldhyazinthe, *Platanthera chlorantha*. Exsikkat von *V. conica* vorhanden.

Volvariella bombycina
Wolliger Scheidling RLT 3

Fund: 1. Mitte September 2001 oberhalb des Schöntals im lichten Buchenwald (wahrscheinlich Totholz Rotbuche) gefunden. 2. 2002 auf dem Buchenberg.

Bemerkungen: Bundesweit ohne angegebene Gefährdung. In der Literatur werden verschiedene Laubbaumarten (Totholz, auch Sägemehl) als Substrat angegeben. Offenbar ist die Art nirgends häufig.

Hysterangium crassum (separabile)
Schwanztrüffel R

Fund: Mitte August 2002 als Gruppe mehrerer Fruchtkörper unter einer Linde im Werningslebener Wald. Zufallsfund; alle Fruchtkörper waren unterirdisch. Exsikkat und Foto vorhanden (det. M. Huth / G. Hensel).

Bemerkungen: RLD R. Briefl. Mitt. von G. Hensel (Sachsen-Anhalt): „Wir haben ihn als *Hysterangium crassum* bestimmt. Für die *Hysterangium*-Arten muß untersucht werden, wie die Peridie aufgebaut ist. Die Frk. zeigen sehr schön das typische Kugelzellenparenchym. Die Art haben wir erst im Ziegelrodaer Forst gefunden. Mir kam sie darüber hinaus letztes Jahr bei der Sachsen-Tagung im Vogtland unter. Beide Fundorte befinden sich auf kalkfreiem Substrat. Können Sie das auch für Ihren Fund im Werningslebener Wald bestätigen?" G. Hirsch (Jena) teilte schriftlich mit: „*Hysterangium crassum*: ist das Gleiche wie *H. separabile* mit bereits mehreren thüringischen Nachweisen; wahrscheinlich nicht selten."

Spongipellis pachyodon
Dickfleischiger Schwammporling R

Fund: Wechselholz bei Rhoda, Laubwaldteil Richtung Büßleben / Totholz Rotbuche. Zu dem Fund von Frau Ehrlich (det. F. Gröger) aus dem Herbst 1995 (GIRWERT 2001) liegen keine weiteren Angaben vor.

Bemerkungen: RLD 3. CONRAD (in KREISEL 1987) gab für die DDR an: „Hab.: in mesophilen Eichen- und Eichen-Buchenwäldern an lebenden und toten Stämmen von *Fagus*, *Quercus*, einmal *Juglans regia* (...). Vork.: selten im Flach- und Hügelland."

Russula romellii
Weißstieliger Ledertäubling VWLT

Fund: Im UG im Eichen-Hainbuchenwald, aber Rotbuchen gehörten auch immer mit zum Bestand. Juli und August 2002 im südlichen Aspenbusch und im Werningslebener Wald. Niemals truppweise gesehen.

Bemerkungen: RLD 3. KREISEL (1983): „Juni bis September in Rotbuchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern sowie in xerophilen Eichenwäldern Südeuropas, auf Mergel-, Ton- und Kalkboden." KRIEGLSTEINER (2000 b) vermerkt für Baden-Württemberg, daß die Bestände seit 1975 rückläufig seien.

Clavariadelphus pistillaris
Herkuleskeule VWLT

Fund: Bei einer Pilzführung im September 2002 wurden im Willroder Forst mehrere Fruchtkörper aus dem Laubwald gebracht.

Bemerkungen: KRIEGLSTEINER (2000a) für Baden-Württemberg: „Charakterart der Kalk-Buchenwälder (...), aber auch in Waldmeister- und Tannen-Buchenwäldern; deutlich seltener (und auch hier fast ausschließlich mit Rotbuche) in ökologisch den vorigen Waldtypen entsprechenden Hainbuchen-Eichen-, Stieleichen-Feldulmen- und Edellaubbaum-Mischwäldern." RLD 3.

Hebeloma radicosum
Wurzelnder Marzipan-Fälbling VWLT

Fund: Zwei Fundpunkte im UG, einmal Waldrand, einmal Gehölzbestand am Wegrand. Beide Male im Mischbestand von Laubbäumen.

Lentinellus cochleatus
Anis-Zähling VWLT

Fund: Von einer Pilzwanderung gebracht. Der Fundbereich ließ sich aber gut im Büßleber Holz eingrenzen.

Korallenstandort

Fund: Drei verschiedene Arten aus einem ca. 10 m x 20 m großen Bereich im Willroder Forst, der durch seinen starken Moosbewuchs schon optisch auffällt. Eine der Korallen scheint *Ramaria aurea* zu sein (RLD 2); die genauen Artbestimmungen durch einen Spezialisten stehen noch aus. Der Standort ist besonders mager (Bodenanalyse TLL 2002):

pH	NO3-N	NH4-N	Nmin	P	K	Mg	Salz
	(mg/ 100g)	(mg/ 100g)	(mg/ 100g)	(mg/ 100g)	(mg/ 100g)	(mg/ 100g)	% KCl
3,9	0,1	0,1	0,2	0,4	8	5,7	0,03

4. Auswertung

Die vorliegenden Funde belegen, daß die Meldung der oben aufgeführten Wälder als FFH-Gebiet aus Sicht der Pilzflora von großer Bedeutung ist. Inwieweit die nicht gemeldeten Gebiete Klosterholz, Büßleber Holz und Wechselholz eine geringere Bedeutung für die Pilzflora haben, kann nicht eingeschätzt werden, da die Intensität der Erfassungen wesentlich geringer war. Allerdings ist in den westlichen Bereichen von Wechselholz und Büßleber Holz noch mit interessanten Funden zu rechnen; möglicherweise auch in den vergleichsweise trockenen Rotbuchenwäldern des Haarberges.
Die Bereiche mit Fundhäufungen (insbesondere Aspenbusch, östlicher Werningslebener Wald) sind als besonders wertvoll für die Pilzflora einzustufen. Bereiche ohne Fundpunkte gefährdeter Arten sind jedoch deshalb nicht zwangsläufig von nachrangiger Bedeutung. Es besteht noch in vielen Fällen Erfassungsbedarf.
Für die mitunter starke Häufung gefährdeter und bisher in Thüringen nicht nachgewiesener Arten auf kleinen Fundbereichen, kann hier keine Erklärung angeboten werden. Lediglich der Fundbereich der *Ramaria*-Arten ist auch in der Bodenprobe deutlich anders als das Umfeld.

Danksagung

Pilzfreunde haben meist genug mit ihren eigenen Funden zu tun und freuen sich sicher nicht immer, wenn sie um einfache Tipps oder massive Bestimmungshilfe gebeten werden. Ich freue mich, daß ich Unterstützung bekommen habe und danke insbesondere Manfred Huth, (Freyburg/Unstrut), Gunnar Hensel (Merseburg), Udo Luhmann und Gerald Hirsch (beide Jena).

Literatur

BREITENBACH, J. & F. KRÄNZLIN (2000): Pilze der Schweiz. Bd. 5: Blätterpilze 3. - Verlag Mykologia Luzern, 340 S.
BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (1996): Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands. Schriftenreihe für Vegetationskunde, Heft 28. - Bonn-Bad Godesberg, 744 S.
EINHELLIGER, A. (1994): Die Gattung *Russula* in Bayern. - Verlag J. Cramer Berlin, Stuttgart, 316 S.

GIRWERT, J. (2001): Erfassungen und Integration vorliegender Daten der UNB Erfurt im FFH-Gebiet Nr. 56 (außer Steiger). - Unveröffentlichte Auftragsarbeit für die TLUG Jena.

HIRSCH, G; U. LUHMANN & F. GRÖGER (2001): Rote Liste der Großpilze („Macromycetes") Thüringens. In: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (2001): Rote Listen der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten, Pflanzengesellschaften und Biotope Thüringens - Naturschutzreport **18**: 332-360.

KREISEL, H. (1981): Handbuch für Pilzfreunde / Bd. 4. Begründet von E. MICHAEL / B. HENNIG. (Hrsg). - Gustav Fischer Verlag Jena, 472 S.

- (1983): Handbuch für Pilzfreunde / Bd. 5. Begründet von E. MICHAEL / B. HENNIG. (Hrsg). - Gustav Fischer Verlag Jena, 408 S.
- (1986): Handbuch für Pilzfreunde / Bd. 2. Begründet von E. MICHAEL / B. HENNIG. (Hrsg). - Gustav Fischer Verlag Jena, 448 S.
- (1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Basidiomycetes (Gallert-, Hut- und Bauchpilze). - 1. Auflage, Gustav Fischer Verlag Jena, 281 S.

KRIEGLSTEINER, G. J. (2000a): Die Großpilze Baden-Württembergs. - Stuttgart (Hohenheim): Ulmer. Bd. 1 Allgemeiner Teil: Ständerpilze: Gallert-, Rinden-, Stachel- und Porenpilze, 629 S.

- (2000b): Die Großpilze Baden-Württembergs. - Stuttgart (Hohenheim): Ulmer. Bd. 2 Ständerpilze: Leisten-, Keulen-, Korallen- und Stoppelpilze, Bauchpilze, Röhrlings- und Täublingsartige, 620 S.
- (2001): Die Großpilze Baden-Württembergs. - Stuttgart (Hohenheim): Ulmer. Bd. 3 Blätterpilze: Ständerpilze 1, 634 S.

THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT - TLL (2002): Analyse von Bodenproben aus dem September 2002.

Anschrift des Verfassers:

Jochen Girwert
Oldenburger Straße 13
D-99085 Erfurt

KUTSCHERA, U. (2002): Prinzipien der Pflanzenphysiologie. - Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, 2. Auflage, 337 S., 241 Abb., 24,0 cm x 17,0 cm, gebunden, ISBN 3-8274-1121-1, Preis: 29,95 €.

Es könnte durchaus sein, daß sich eher jemand für ein Buch über "Prinzipien" interessiert, als für ein Lehrbuch. Sei es auch ein "Kurzes", wie das Vorgängerbuch oder die 1. Auflage vor 7 Jahren noch hieß. Es ist jedoch nicht nur ein neues Etikett, das dem Zeitgeist entgegenkommen will, der Geist der Modernisierung weht insgesamt durch dieses lehrreiche Buch. Daß die Darstellung des ebenso wichtigen wie als schwierig und abstrakt verrufenen Fachgebietes keineswegs akademisch-trocken geraten muß, wird hier gezeigt.
Das Sonnenblumengelb des Einbandes bleibt zwar die einzige Farbe, aber es gelingt mit guten schwarz-weißen Abbildungen ebenso wie mit der Gestaltung des Textes selbst, den Fallstricken der Eintönigkeit zu entgehen.
Die 18 Kapitel sind auf die klassischen und aktuellen Themen der Pflanzenphysiologie bezogen. Lediglich jenes über die Photosynthese als den pflanzlichen Prozeß an sich sprengt den Rahmen der ca. 10-20 Seiten, auf denen sonst jeder Schwerpunkt mit anschaulichen und auch alltagspraktischen Bezügen referiert wird. Von der Evolution bis zur Gentechnik, über nachwachsende Rohstoffe, Bewegungsvorgänge und das Funktionieren der Leitungsbahnen machen Bemerkungen und Übersichten verständlich, was alles schon erklärbar ist und woran geforscht wird.
Fragen, die man sich immer wieder mal stellt (Warum keimen Samen erst im Frühling? Kann ich Unkräuter bekämpfen, in dem ich zu bestimmten Zeiten den Boden bestelle?) erfahren einen plausiblen Hintergrund jenseits der Esoterik.
Das mag als Hinweis darauf dienen, daß es durchaus sinnvoll sein kann, mit einigen Kenntnissen über Prinzipien der Pflanzenphysiologie durch die Botanik zu gehen und seinen Blick auf die verborgenen Wunder der Natur zu richten.
Gedacht ist das Buch für Haupt- und Nebenfach-Biologen, worunter durchaus schon der interessierte Gymnasiast verstanden werden kann. Manchem Laien wird solch detailliertes Wissen zu weit gehen, aber auch wenn er dies Buch sich nicht kauft, so sollte er doch wissen, wo es in einer Bibliothek zu finden ist - z.B. in jener des Naturkundemuseums.

Rainer Stumm

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt (in Folge VERNATE)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Girwert Jochen

Artikel/Article: Großpilze der Waldgebiete im Erfurter Süden 83-92